

Die Reinhardt'sche Sammlung von Schweizer Trachten aus den Jahren 1789-1797

Autor(en): **Kasser, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **5 (1901)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Reinhardt'sche Sammlung von Schweizer Trachten aus den Jahren 1789—1797.

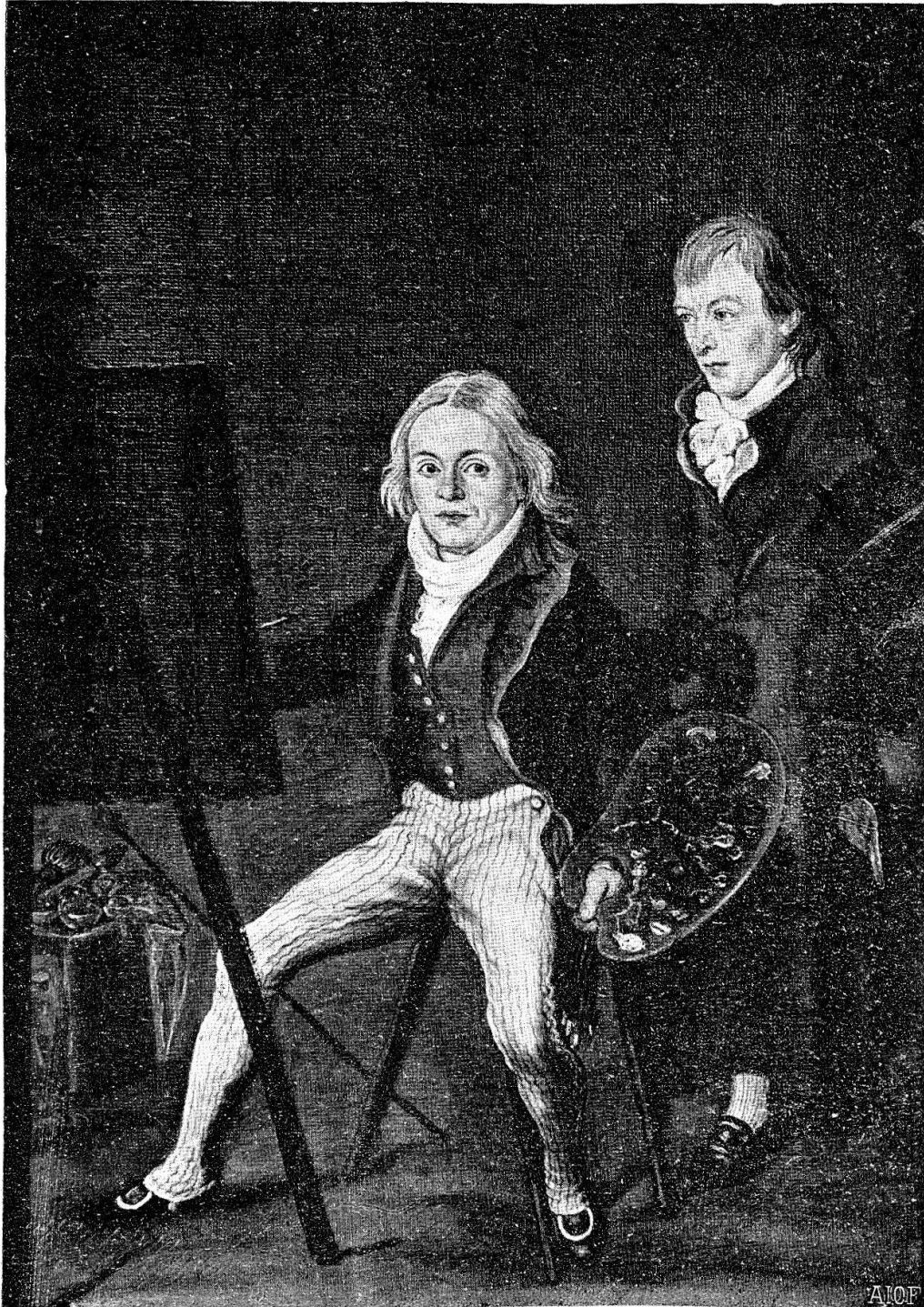
(Im Historischen Museum in Bern).

Von Museums-Direktor H. Kasser.

Dem 4. Heft des Schweiz. Archivs für Volkskunde, Jahrg. 1900, ist ein Trachtenbild in Farbendruck beigegeben, das gewiss auf jeden Beschauer den Eindruck grosser Treue und Lebenswahrheit gemacht hat. Man fühlt sofort: hier haben wir nicht Leute vor uns, die für einen festlichen Anlass in ein Kostüm gesteckt worden sind, das sie sonst nicht tragen, sondern Menschen und Tracht sind miteinander verwachsen, es sind Typen aus einer bestimmten Zeit und von einem bestimmten Orte, die der Künstler so vorgefunden und mit dem Pinsel wiedergegeben hat.

Das Bild entstammt einer Sammlung von 125 ähnlichen Stücken, die um so grössern Wert erhält, je weiter die Epoche hinter uns liegt, in welcher sie entstanden ist. Heute gehört sie der Berner Kunstgesellschaft, welche sie dem historischen Museum zur Aufstellung überlassen hat, wo sie die Wände des Trachtensaales ziert. Ursprünglich waren es 136 Bilder, von denen leider 11 zerstreut sind. Vielleicht helfen diese Zeilen dazu, den dermaligen Aufenthaltsort derselben ausfindig zu machen und die schöne Serie, wenn auch nicht durch die Originale, so doch durch Kopien zu vervollständigen. Das Verdienst ihrer Urheber-schaft aber gebührt zwei einzelnen Männern, einem Künstler und seinem Mäcen; es sind der Maler Joseph Reinhardt von Luzern und der Seidenbandfabrikant Joh. Rud. Meyer von Aarau, der in der Schweiz um seines gemeinnützigen Sinnes all-bekannte und hochgeachtete „Vater Meyer“, denen wir dieses Werk verdanken.

Meyer hatte bereits ein Relief der Schweiz und später einen Schweizer Atlas in 16 Blättern auf eigene Kosten erstellen lassen. „So wie er die Berge und Thäler mit ihren Verkettungen dar-zustellen bemüht war (schreibt E. A. Evers in seiner Denkschrift, „Aarau 1815), so hätte er auch gerne die manigfaltigen Völker



Maler Joseph Reinhardt von Luzern (Selbstbildnis)

und

Lorenz Keigell von Russwil. 1794.

(Original im Histor. Museum zu Bern.)

(s. Text S. 272.)



Clichés Dr. Balmer, Bern

J. J. Kleiner, Seckelmeister, und Anna Kleiner, von Mettmenstetten (Kt. Zürich)

HOCHZEITTRACHT

J. Reinhardt pinx. 1794. (Original im Historischen Museum zu Bern.)

„stämme dieser Gegenden mit ihren Eigentümlichkeiten in Tracht und Sitte nachgebildet. Dieses ins Werk zu setzen, war er glücklich genug, an dem Maler Reinhardt von Luzern einen Künstler zu finden, der mit flüchtigem aber treuem Pinsel das menschliche Antlitz nachzutäuschen (!) verstand. Auf R. Meyers Unkosten bereiste er mehrere Jahre lang die Kantone der Schweiz und schilderte in 136 Oelgemälden nicht nur den Anblick aller üblichen Volkstrachten, sondern selbst so viel Eigentümliches des verschiedenen Stammesgühns, dass man dieses Kunstwerk als das einzige seiner Art betrachten muss, welches Europa bis jetzt besass. Es reiste von da an nicht leicht ein Fremder von einiger Bildung durch Aarau, ohne von dem gastfreien Besitzer dieser und anderer Kunstwerke die Erlaubnis zu erbitten, sie zu betrachten.“ Meyer starb am 11. Sept. 1813 zu Aarau. Es gieng mit der Sammlung wie mit vielen ähnlichen Unternehmen. Wiederholt in kleinerem Massstabe nachgebildet, so gut dieses mit den damaligen Mitteln möglich war, verlor sie nach und nach den Reiz der Neuheit und trat gegenüber andern in den Hintergrund. Im Juli 1856 stellte sie ein Nachkomme Meyers im Kunstsaal in Bern aus mit der Absicht, sie zu veräussern. Der Gedanke, dieses für die Kenntnis von Tracht und Sitte vergangener Geschlechter so bedeutsame Werk zu erwerben, fasste sofort bei den Mitgliedern der Künstlergesellschaft Boden, und sie beschlossen auf Anregung des Präsidenten Herrn v. Effinger von Wildegg am 15. Juli 1856 im Saal selbst ein Buch aufzulegen „zur Eintragung der allfälligen Gaben, welche das Publikum zu Acquirierung (desselben) der Künstlergesellschaft zu machen geneigt wäre“. Im Lokalblatt wurde ein Aufruf hiefür erlassen. Im April 1857 wurde dem Besitzer ein erstes Angebot von Fr. 2500 übermittelt und im Juli gl. J. wurde der Kauf um die Summe von Fr. 3000 abgeschlossen. Bern erhielt um diesen nach heutigen Begriffen sehr geringen Preis in Werk, das für alle Zeiten seinen öffentlichen Sammlungen zur Zierde gereichen wird.

Versuchen wir dasselbe mit einigen Strichen zu skizzieren. Jos. Reinhardt (auch Reinhard oder Reinhart geschrieben) hatte sich bereits durch 50 grosse Bilder aus dem Leben Jesu für den Säulengang des Klosters Werthenstein und als Portraitmaler bekannt gemacht, als er diesen Auftrag erhielt. Er begann seine Arbeit im Jahre 1789, aus welchem 3 Bilder aus seiner nähern

Umgebung (Russwyl, Engelberg und Muottathal) datieren.¹⁾ Die einzelnen Bilder sind nicht unmittelbar nacheinander gemalt, sondern wohl in den Intervallen, die ihm seine übrige künstlerische Thätigkeit gestattete. Von den 115 datierten Stücken stammen weitere 13 von 1790, 11 von 1791, 12 von 1792, 38 von 1793, 28 von 1794, 3 von 1795, 5 von 1796 und 2 von 1797. Er kehrt mehrmals in denselben Kanton zurück und sein kürzerer oder längerer Aufenthalt ist sicher von mancherlei Zufälligkeiten bestimmt gewesen. Häufig malte er eine grössere Zahl von Bildern am gleichen Orte, so z. B. 4 in Wettingen, 3 in Guggisberg, 4 in Oberhasli, 4 in Mettmenstetten, 4 in Oberhallau, 3 in Herisau u. s. w. Offenbar in dem ganz richtigen Gefühle, dass durch die Art, wie sich einzelne ausgelesene Leutchen darstellen, die betreffende Bevölkerung noch nicht hinreichend charakterisiert sei. Obige Gegenden mögen schon damals durch ausgeprägte Originalitäten in der Tracht das Auge auf sich gezogen haben. Daneben hat es an Winken und Wünschen des Auftraggebers, der selber in allen Gauen der Schweiz gründlich zu Hause war, sicher nicht gefehlt.

Die Personen sind, wie es der Zweck erforderte, stets in ganzer Figur wiedergegeben. Jung und alt muss seinem Pinsel erhalten. Die faltigen Gesichter des Alters wechseln ab mit den runden Formen und lebhaften Farben der Jugend und bilden oft in demselben Rahmen absichtlich gesuchte Kontraste. Bald sind es Eltern und Kinder oder Brautleute und Gevatterleute, bald eine Mädchengruppe oder willkürlich zusammengestellte Personen, bald endlich komponierte Szenen wie die Tellscene, die 3 Eidgenossen, die 5 Sinne (dargestellt von 5 Bauern von Kerzers), Tischgesellschaften u. dgl. Jede Einförmigkeit ist glücklich vermieden. Gelegentlich portraitiert er auch Berühmtheiten unter dem damaligen Landvolk, wie Ulrich Bräcker, den „armen Mann von Toggenburg“ und seine Familie, oder den Gemsjäger Heitz in Glarus, der über 1200 Gemen geschossen hat, oder auch ländliche Standespersonen in ihrer originellen Amtstracht mit Schärpe und Degen.

Auch im Stil finden sich manche Verschiedenheiten. Man hat zuweilen den Eindruck, als ob der Maler nicht alle Jahre

¹⁾ Für alle Bilder ist ein einheitliches Format festgehalten, 70 auf 50 cm.; eine kleine Zahl grösserer Gruppen sind auf Tafeln von doppelter Breite und gleicher Höhe dargestellt.

den selben Zug in der Hand gehabt hätte. In der Zeichnung gleicht er eher den Niederländern des 17. Jahrhunderts als den steif conventionellen Portraitisten des 18^{ten}. Die Malerei ist, wie Füssli (Künstlerlexikon) mit Recht bemerkt, etwas trocken und hart, und dieser Eindruck; wird noch vermehrt durch die grobe Leinwand, welche der Maler mit Vorliebe verwendet hat. Diese Manier passt aber nicht übel zu den derben Gestalten, welche darauf erscheinen. Die Körperproportionen sind nicht immer richtig getroffen. Man vergleiche z. B. das eingangs erwähnte Bild, auf welchem Kopf und Oberkörper des Mannes unbedingt zu gross, die Beine zu kurz wiedergegeben sind. Aehnliches findet sich auf sehr vielen Bildern. Gleichwohl machen dieselben keinen unangenehmen Eindruck; denn diese Zeichnungsmängel sind aufgehoben durch die kräftige Charakteristik der Köpfe und die ungemein sorgfältige Durchführung des Details der Trachten, um deren willen das Werk angelegt worden ist. In dieser Hinsicht ist Reinhardt von keinem seiner vielen Nachahmer, auch nicht von dem gefälligeren und eleganteren Berner Maler Nikl. König erreicht worden.

Die Namen der von ihm geschilderten Personen hat er mit nachlässigen Pinselstrichen auf der Rückseite der Bilder aufgezeichnet, so dass wir, wie oben bemerkt, seine Thätigkeit Schritt für Schritt verfolgen können. Eine spätere Hand hat dann die oft etwas rätselhafte und sehr altertümliche Orthographie der Personen- und Ortsnamen entziffert und in sauberer Rundschrift auf Zettel geschrieben, welche den Rahmen aufgeklebt sind. Leider sind diese Abschriften, wie wir uns bei der kürzlich erfolgten Umstellung der Sammlung überzeugen konnten, nicht durchweg richtig und wir haben die Gelegenheit benutzt, um ein neues Verzeichnis aufzunehmen. Auf einem halben Dutzend sind leider die Notizen des Künstlers entweder anlässlich von Restaurationen übermalt oder überklebt worden, oder sie haben von Anfang an ganz gefehlt. Immerhin bleiben 118 Stücke mit 279 Portraits, die genau bezeichnet und datiert sind, darunter auch das Selbstportrait Joseph Reinhardts vom Jahre 1794, in Russwyl gemalt (s. Taf.). Dieses zeigt einen Fünfinger in weissen oder gepuderten Haaren, mit kurzer, etwas breiter Nase, grossen braunen weitgeöffneten Augen, scharfem Mund und gesunder Gesichtsfarbe. Er sitzt malend vor der Staffelei mit der Palette in der Linken und schaut mit scharfem Blick gradaus auf sein

Modell, wohl sein eigenes Spiegelbild. Seine Kleidung besteht in einem langen blauen Rock, roter Weste, bis auf die Füße reichenden, blau und weiss gestreiften, eng anliegenden Bein Kleidern, die seitwärts bis über die Knie zugeknöpft sind, und Schnallenschuhen. Hinter ihm steht in einem langen braunen Hausrock Hr. Lorenz Keigel, wohl ein Freund, der seiner Arbeit zusieht.

Heute ist mehr oder weniger in allen Kantonen der Sinn für die Denkmäler der Vergangenheit erwacht. Mehrmals ist es auch schon vorgekommen, dass Museumsbesucher auf einzelnen Bildern ihre Vorfahren wiederfanden. Deshalb halten wir es nicht für überflüssig, dem „Archiv für Volkskunde“ das vollständige Verzeichnis der Sammlung in der Reihenfolge anzubieten, wie die Bilder jetzt im Trachtensaal des historischen Museums über den Glaskasten, die eine schöne Anzahl ächter alter Trachtenstücke enthalten, aufgehängt sind.¹⁾ Vielleicht gibt diese Publikation Veranlassung, dass die Originale einmal mit Hülfe unserer so weit fortgeschrittenen Reproduktionstechnik einem grössern Kreise zugänglich gemacht werden, wie sie es verdienen. Ein solches Unternehmen würde allerdings nicht unbedeutende Mittel erfordern und könnte nur durch Zusammenstehen der dabei interessierten Kantone zu Stande kommen.

Wir erhielten damit ein eigentliches Quellenwerk für die Kunde der Schweizertrachten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, das in vielen Fällen treffliche Dienste leisten könnte. Als Beispiel diene Folgendes. Anlässlich der Neuaufstellung unserer Trachten durch Frau Julie Heierli zogen wir eine leinene Jacke hervor, deren Bezeichnung uns zweifelhaft schien. Sie hatte in der Privatsammlung, zu der sie früher gehörte, als „Panzerhemdunterlage aus Zwilch“ figuriert. Veranlassung zu dieser Bestimmung war jedenfalls die eigentümliche an die geschlitzten Kostüme des 16. Jahrhunderts erinnernde Art, in welcher an Aermeln und Bruststück reihenförmig geordnete Löcher als Ornament verwendet sind. Nach dem Schnitt der Aermel erklärte Frau H. das Stück als Bauernjacke vom Anfang des 18. Jahrhunderts und eine genaue Durchmusterung der Reinhardt'schen Sammlung ergab die Richtigkeit dieser Bestimmung. Sie fand

¹⁾ Bei der Anordnung wurde im Allgemeinen die historische Reihenfolge der Kantone festgehalten. Wo dieses nicht der Fall ist, mussten des Raumes wegen Ausnahmen gemacht werden.

Die Reinhardt'sche Sammlung von Schweizer Trachten

sich auf einem 70jährigen Aargauer Bauern wieder, auf dem sie der Maler wohl auch bereits als eine Art Antiquität entdeckt hatte. So dürfte noch manches rätselhafte Stück hier seinen richtigen Namen finden.

Zürich.

- | | |
|---|----------------|
| 1. J. J. Kleiner, Seckelmeister, und Anna Kleiner, von Mettmenstetten, Hochzeittracht ¹⁾ | gemalt
1794 |
| 2. Johannes Merki, Kastenvogt, und Frau Verena Popp, Seckelmeisterin | 1793 |
| 3. Wehntalertracht. Alter Mann und Mädchen, unbezeichnet. | |
| 4. Schuster, der einem Mädchen Schuhe anmisst, unbezeichnet. | |
| 5. Heinrich Huber, Kirchmeyer in Mettmenstetten, und Jgfr. Anna Hofstetter | 1794 |
| 6. Heinrich Hofstetter, Schlosser in Mettmenstetten, und Jgfr. Barb. Vollenweider | 1794 |
| 7. Heinrich Kleiner in Mettmenstetten und Jgfr. Elsbeth Frey | 1794 |
| 8. Hans Jakob Fröhlich in Schöfflisdorf und Jgfr. Anna Barb. Mülli | 1793 |
| 9. Mann und Mädchen, unbezeichnet | 1794 |

Bern.

- | | |
|--|------|
| 10. Hanns Gebhardt, Seckelmeister in Köniz, und seine Tochter Kath. Gebhardt | 1790 |
|--|------|

¹⁾ Siehe das Bild, das diesem Hefte beigegeben ist. Der Bräutigam trägt eine kurze Jacke. Unter dieser kommt die um einen Drittel längere rote Weste zum Vorschein, über welche der Säbelgurt geschnallt ist. Das Seitengewehr, bis ins 17. Jahrhundert der ständige Begleiter des Bürgers und Bauern in der Schweiz, führte im 18. Jahrhundert der wehrhafte Mann noch an seinem Ehrentage. Die weite faltige Hose ist von Sammet und hat wie die Jacke den Schnitt des 16. Jahrhunderts beibehalten. Die Hochzeiterin ist mit der mächtigen cylinderförmigen Brautkrone aus kleinen farbigen Blumen und Flittergold geschmückt, die unseres Wissens heute nur noch im Kanton Freiburg als Prozessionstracht der Jungfrauen getragen wird, damals aber in den meisten Kantonen der Centralschweiz üblich war. Den Beweis liefern eine Reihe von Bildern der Reinhardtschen Sammlung und zwei ächte alte Exemplare von Brautkronen aus dem Aargau und Oberhasli, die sich im bernischen historischen Museum befinden. Um die Taille trägt die Braut den Hochzeitgürtel, der im 16. und 17. Jahrhundert noch zum Brautschmuck des Bürgerstandes gehörte, in den Städten aber bereits der Mode zum Opfer gefallen war.

- gemalt
11. Bendicht Glauser von Jegistorf und Elisabeth Senn,
Kammerkätzchen 1791
 12. Mann, Frau und Töchterchen in Emmenthalertracht,
unbezeichnet.
 13. Christian Winterberger zu Meiringen und Margreth
Leuthold 1790
 14. Jak. Grossmann zu Grindelwald und Margrita Dällenbach 1790
 15. Hans Geren, Seckelmeister zu Hasli im Grund, und
Margreth Fahner, 16jährig 1790
 16. Johannes Müller in Meiringen und Jgfr. Kath. Leuthold 1790
 17. Peter Hürst in Guggisberg und Jgfr. Anna Kilcher,
eine Hochzeit 1791
 18. Jgfr. Barb. Pauli, Jgfr. Barb. Binggeli und Jgfr. Anna
Zbinden in Guggisberg 1791
 19. Hans Mast in Guggisberg und Elisabeth Zbinden, 15jährig 1791
 20. Hans Dähler, Seckelmeister zu Hasli im Grund, und
Frau Anna Otth 1790
 21. Hans Bat von Münsingen, 91jährig, und Frau Anna Lory 1790

Luzern.

22. Martin Weingartner in Meggen und Elisabeth Buholzer 1794
23. J. Joder Bucher, alt Trüllmeister, seines Alters 97, und
seine Enkelin in Adligenschwyl 1794
24. Joseph Steiner in Russwyl, als Brautführer seiner
Patin Kath. Wolf 1789
25. Joseph Dub senior aus der Stadt Luzern, seines
Alters 92, und Frau Marianne Scherer 1792
26. Hans Heinrich Rölly, Kirchmeyer zu Littau, und Jgfr.
Eva Krütly 1790
27. Joseph Bättig und seine Schwester, in Willisau 1790
28. Klaus Bantz; Anna Maria Meyer; Joseph Bucher, Lands-
venner; N. N.; Peter Rängli, Kirchenrichter, und Joseph
Deiller, Seckelmeister, alle in Entlebuch 1792

Uri.

29. Joseph Zwyssig, Bergvogt in Seelisberg, und Jgfr.
Maria Ziegler 1794
30. Joseph Leonz Gisler, Landeshauptmann, und seine
Frau Liebste 1794
31. Andreas Aschwanden zu Seelisberg und seine Jgfr. Tochter 1794

Uri, Schwyz, Unterwalden.

32. Drei Eidgenossen: Hans Jakob Fidelis Imfanger von Uri, Jak. Jos. Hofer von Schwyz und Hans Melchior Wyrsh in Emmetten (Unterwalden) 1794

gemalt

Schwyz.

33. Balthasar Aufdermaur und Frau Elisabeth Wiget 1794
34. Melchior Müller in Gersau und Melchior Duaig, ein Finkenmacher 1794

Unterwalden.

35. Jakob Wasser in Engelberg und Frau Katharina Stutzer 1789

Schwyz.

36. Joseph Franz Fön in Muottathal und seine Schwester 1789
37. Jgfr. Katharina Barb. Blaser in Brunnen und Jgfr. A. Barb. Stetelin 1794
38. Tellscene, von Bauern dargestellt (Namen grösstenteils zerstört).
39. Anna Katharina Baggenstoss von Rotflühlen und ihre Schwester 1794
40. Jgfr. Anna Maria Bürgy in Wollerau und Jgfr. Anna Kath. Bürgy daselbst 1794
41. Johannes Gander und Martin Anton Ulrich von Brunnen 1794
42. Johannes Müller, Hofschreiber in Wollerau, und Frau Anna Maria Müller 1793

Unterwalden.

43. Zwei Bergsteiger: Herr alt Kirchenvogt Joseph Imfeld, des Rats, und Jgfr. Anna Katharina Furer in Lungern 1790
44. Herr Felix Jann, Kronenwirt in Stans und seine Frau Magdalena geb. Curti 1790
45. Balthasar Joseph Bucher, Standesweibel in Hergiswyl, und seine Frau 1790
46. Benedikt Käslin und Jgfr. Anna Maria Käslin in Beckenried 1794

Zug.

47. Franz Ludiger, Kirchmeyer in Buonas, und seine Tochter 1794
48. Joh. Burkhard Meyer, Ammann in Buonas, und seine Frau 1794
49. Peter Meyer in Buonas und seine Schwester 1794
50. Barbara Meyer und Jgfr. Maria Knüsel 1794

Appenzell.

51. Hans Conrad Ramsauer und Jgfr. Anna Barb. Ramsauer 1793 gemalt

Glarus.

52. Jgfr. Maria Afra Gallati und Anna Gmür von Ambden
aus der Grafschaft Gaster 1793
53. Johannes Heitz, Freibergschütz, Baumeister in Glarus,
er hat über 1200 Gemstiere geschossen 1793
54. Fridli Hösli, Wildheuer, in Ennenbühl 1793
55. Thomas Hefti, Schabzigermann in Betschwanden, und
Johannes Streiff, berühmter Schreiner in Glarus 1793

Freiburg.

56. Jakob Etter, Ammann von Oberried, und sein Sohn ?
57. Hans Jakob Marti von Rechthalten und seine Frau 1796
58. Hans Thalmann und Jgfr. Maria Neuhaus von Plaffeyen,
Gevatterleute 1791
59. Hans Brünisholz, Küher, und Jgfr. Katharina Eger 1791
60. Christen Heumann und seine Schwester in Rechthalten 1796
61. Balthasar Morel, Bannerwachtmeister und Jgfr. Mag-
dalena Aubon in Freiburg! 1791
62. Niklaus Emmenegger von „Wichy“ und Anna Maria
geb. Wichti, seine Frau 1791
63. Hans Stempfli und Elsbeth Gutknecht in Kerzers 1791
64. Niklaus und Anna Gutknecht in Kerzers 1791
65. Fünf Bauern von Kerzers, die 5 Sinne darstellend:
Samuel Hurni; Jakob Etter, Ammann von Oberried;
Benedikt Vogel; Jakob Ermel; Hans Kratiger 1791

Solothurn.

66. Johannes Trog und Anna Maria von Arx 1792
67. Joseph Müller und Katharina Hammer geb. Müller
in Olten 1792
68. Jakob v. Arx und Elisabeth Guldemann 1790
69. Urs Viktor Müller und Elisabeth Müller von Trimbach 1792
70. Kaspar Aebi, Jgfr. Anna Maria Hagimann, Isak Müller,
Wiedertäufer, im Bucheggberg 1793
71. Hans Joseph Gumelkinger, Gerichtsäss von Derendingen,
und Anna Maria Hagmann 1795

Thurgau.

72. Alexander Hurter und Rudolf Rüegg aus dem Thurgau 1795 gemalt

Solothurn.

73. Moritz, Anna und Urs Kauffmann in Kriegstetten 1795

Basel.

74. M. Suter von Eptingen und B. Schafner von Anwyl 1792
75. J. Ch. Althaus von Bölchen und M. Mohler von Diegten 1792
76. J. J. Schäfer, Müller, und Salome Mohler von Diegten 1792

Schaffhausen.

77. Joh. Jakob Ochsner von Oberhallau und Frau Marg. Surbeck 1793
78. Urban Auer, Schuster, von Oberhallau, und Frau Elisabetha Surbeck 1793
79. Jakob Auer, Vogt, und Frau Elsbeth Auer von Oberhallau 1793
80. Georg Pfund und Jgfr. Barbara Schad, von Unterhallau 1793
81. Hans Georg Baumann, Richter, und Barbara Surbeck, von Oberhallau 1793
82. Jgfr. Magdalena Enderli von Oberhallau, Zacharias Baumann und Jgfr. Magdalena Baumann 1793
83. Ulrich Wanner, Hans Auer, Hans C. Ochsner, Martin Surbeck und Urban Auer.
84. Tischscene: 2 Männer, 2 Frauen und 1 Mädchen, unbezeichnet.

Appenzell A./Rh.

85. Herr Josua Ammann und Frau Barbara Kürsteiner in Herisau 1793
86. Barthlome Ramsauer, Ratsherr, und seine Tochter Anna Elisabeth Ramsauer in Herisau 1793
87. Hans Jakob Meyer und seine Tochter in Herisau 1793

Appenzell I./Rh.

88. Joseph Witmer, Ratsherr, und Frau Elis. Brander in Schwende 1793
89. Johannes Signer und sein Sohn 1793
90. Ignatius Kegel und seine Tochter 1793
91. Jgfr. Josepha Segner und Jgfr. Josepha Huber in Schwende 1793

St. Gallen.

- | | |
|---|--------|
| | gemalt |
| 92. Ulrich Bräcker und seine Frau, genannt der arme Mann von Toggenburg | 1793 |
| 93. Johannes Schlumpf, Landrat, Alt. 65, und seine Tochter in Wattwyl | 1793 |
| 94. Johannes Sivel, Fischer in Schännis, und Jgfr. Marg. Trempin | 1793 |

Baselland.

- | | |
|---|------|
| 95. Hans Jakob Mahler von Eptingen und Ver. Schaub von Rümelingen | 1792 |
|---|------|

St. Gallen.

- | | |
|--|------|
| 96. Des armen Mannes von Toggenburg 3 von seinen Kindern: Johannes, Susanna Barbara und Anna Maria Bräcker | 1793 |
| 97. Hans Jörg Sutter und seine Frau in Wattwyl | 1793 |
| 98. Hans Jakob Breitenmoser und Jgfr. Maria Z., Prägerin, von Bütschwyl | 1793 |
| 99. Joseph Müller, Hauptmann, und Jgfr. Anna Tauber in Bütschwyl | 1793 |

Aargau.

- | | |
|---|------|
| 100. Jos. Leonz Strebel, Amtshauptmann und Seckelmeister, und seine Tochter in Muri | 1794 |
| 101. Jgfr. Verena, Magdalena und Maria Strebel in Muri | 1794 |
| 102. Jakob Käppeli in Muri und Walther Fischer in Merenschwand | 1794 |
| 103. Samuel Müller von Buchs und Elisabeth Müller von Gränichen | 1794 |
| 104. Jakob Kiboltz und Elisabeth Kiboltz | 1792 |
| 105. Kaspar Meyer und Maria Verena Benz in Wettingen | ? |
| 106. Heinrich Leonz Burkart und seine Tochter in Merenschwand | 1794 |
| 107. Alter Mann und Mädchen, unbezeichnet | ? |
| 108. Christian Merkle und Jgfr. Elisabeth Fischer von Wettingen | 1793 |
| 109. Andreas Wehrli von Küttigen und Barbara Plater | 1792 |
| 110. Rudolf Wildi, alt 83 Jahre, Elisabeth Umiker und Friedrich Schaffner, alt 73 Jahr, von Schafisheim | 1792 |

- | | |
|--|--------|
| | gemalt |
| 111. Christoph Bopp, Ammann in Wettingen, und Katharina Meyer | 1793 |
| 112. Johannes Fischer von Wettingen und Anna Maria F., seine Tochter ¹⁾ | 1793 |
| 113. Rudolf Weierz, Müller und Anna Maria Urech, von Hallwyl | 1792 |
| 114. Jgfr. Margret Wirt und ? (Name unleserlich) | 1793 |
| Waadt. | |
| 115. François Delajoux und Marguerite Gilliéron de Vevey | 1796 |
| 116. Antoinette Dovat und Anne Forney de Vevey | 1796 |
| Wallis. | |
| 117. Bartolomé Baruches und seine Schwester in Bouveret | 1796 |
| Neuenburg. | |
| 118. Jacques Dessouslavy de Fenin et sa femme | 1797 |
| 119. Dessouslavy, justicier et capitaine de grenadiers du Val-de-Ruz et sa femme, à Valangin | 1797 |
| Schwarzwald. | |
| 120. Joh. Adam Thoma und Anna Maria Riedmutter von Waldshut | 1793 |
| 121. Joh. Tröntle, Wirt in Togerau, und Frau Magdalena Oberli | 1793 |
| 122. Joseph Gerthes und Anna Maria Brün | 1793 |
| 123. Hans Jakob Bächly von Birndorf und Frau Gertrud Thoma | 1793 |
| Bregenzerwald. | |
| 124. Johannes Wessmer und Barbara Bader von Rüffisberg | 1793 |

¹⁾ Siehe das Bild zu Band IV des Schweiz. Archivs für Volkskunde. Mit Ausnahme der weiten Hose unterscheidet sich die meist aus Naturwolle gefertigte Kleidung des Mannes wenig von der städtischen Modetracht. Die weibliche Tracht zeigt denselben Typus, wie auf No. 1; charakteristisch sind hier und dort die kurzen Röcke und roten Strümpfe.